

Rezension zum Lapbookprojekt „Emil und die Detektive“ in Klasse 5

Das Lapbookprojekt, woran wir im Deutschunterricht im Juni gearbeitet haben, wurde von Frau Dost und Frau Fokken am Erich Kästner-Gymnasium mit der 5a und der 5b durchgeführt. Das Thema der Lapbooks war das Buch „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner, der Namensgeber unserer Schule.

Die Lapbookarbeit ersetzte die sechste Klassenarbeit in der 5. Klasse. Es gab feste Aufgaben, sie waren jedoch größtenteils frei zu gestalten. Man musste als Pflichtaufgaben sowohl einen Klappentext, eine Figurenkonstellation und eine Rezension schreiben, als auch eine Romanfigur charakterisieren. Es gab vier Blöcke mit verschiedenen Themen. Aus jedem Block musste man mindestens eine der Aufgaben bearbeiten. Jede Aufgabe wurde als Faltechnik verpackt ins Lapbook geklebt. Auf dem Cover sollten sowohl Name und Klasse des Kindes als auch der Titel und Autor des Buches zusehen sein, zusätzlich ein ansprechendes Titelbild gestaltet werden.

Uns hat die Lapbookarbeit sehr gefallen, weil man bestimmte Aufgaben bearbeiten musste und trotzdem frei in der Gestaltung war. Wir kritisieren etwas, dass bei manchen Aufgabenstellungen von Texten nicht genau dabeistand, wie lang sie sein sollten, da man dann nicht genau wusste, ob die Länge des Textes in Ordnung war. Insgesamt fanden wir die Lapbookarbeit aber toll, würden sie unbedingt weiterempfehlen und gern noch einmal eine Lapbookarbeit durchführen.

Rezension zur Lapbookarbeit

Bei der Lapbookarbeit durften wir kreativ arbeiten. Es gab Pflicht- und Wahlpflichtaufgaben. Die Pflichtaufgaben mussten wir alle machen, bei den Wahlpflichtaufgaben durften wir uns von vier Aufgaben eine aussuchen. Wenn wir fertig waren, durften wir noch mehr von den Wahlpflichtaufgaben machen, die wir noch nicht gemacht hatten oder unser Lapbook noch verschönern.

Toll war es auch, dass das die Klassenarbeit ersetzt hat. Man konnte praktisch während der Klassenarbeit reden, mehr als die Hälfte der Klasse hat die Lapbookarbeit sehr gut gefallen. Man musste nicht nur ununterbrochen schreiben, sondern musste auch falten, malen, kleben und Ideen umsetzen

Bei einer normalen Klassenarbeit hat man immer nur 45 Minuten Zeit bis man sein Ergebnis abgeben muss, bei den Lapbooks mussten wir unser Ergebnis erst nach vielen Schulstunden abgeben. Also hatten wir keinen Zeitdruck Und konnten entspannt arbeiten.

Es hat auf jeden Fall allen sehr viel Spaß gemacht. Nicht so toll war jedoch, dass es manchmal etwas laut war, weil alle geredet haben, um zum Beispiel ihre Ergebnisse zu vergleichen. Was manchmal dazu führte, dass man das Cover oder Bild des Lapbook vom anderen vielleicht schöner fand und man so ein schlechtes Gefühl bekam und dachte, dass es besser wäre als sein eigenes Lapbook.

Im Allgemeinen war die Arbeit aber toll und wir können das gerne wieder machen.

Sterne Bewertung: 4/5 